

## Helikoptereinsatz nach Selbstunfall

**Cham** Bei einem Selbstunfall hat sich ein E-Bike-Fahrer erheblich verletzt. Der Mann wurde mit einem Rettungshelikopter ins Spital eingeliefert. Laut Medienmitteilung der Zuger Polizei ereignete sich der Unfall gestern kurz vor 16.30 Uhr. Ein 65-jähriger E-Bike-Fahrer fuhr mit einer Begleitperson auf der Untermühlestrasse in Richtung Sinslerstrasse. Aus noch nicht bekannten Gründen stürzte er zu Boden und verletzte sich erheblich. Nach der medizinischen Erstversorgung durch den Rettungsdienst Zug wurde der Zweiradler mit einem Rettungshelikopter der Alpine Air Ambulance in ein ausserkantonales Spital überführt. (mua/PD)

## Ein Preis für Freiwillige

**Zug** Die Finalisten des diesjährigen Freiwilligenpreises «Prix Zug engagiert» 2018 sind bekannt. Dies geben die Verantwortlichen von Benevol Zug bekannt. Am meisten Stimmen haben von der Zuger Bevölkerung das Brockenhaus Zug, Claro Weltladen Cham, Baar und Unterägeri, Generationen im Klassenzimmer, Kiss Zug und Cham sowie Zuger helfen Zugern erhalten. Der mit 6000 Franken dotierte «Prix Zug engagiert» wird jährlich vom Kanton Zug und Benevol Zug für besondere Leistungen im Bereich der Freiwilligenarbeit verliehen. Die Preisverleihung findet am 20. September statt. (mua/PD)

## Gratis zu Massimo Rocchi

**Verlosung** Massimo Rocchi tritt am **Freitag, 21. September**, mit seinem Best-of-Programm «6zig» (in Anlehnung an seinen 60. Geburtstag) auf. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr im Lorzensaal in Cham. Die «Zuger Zeitung» verlost unter ihren Abonnenten 2-mal 2 Tickets für die Vorstellung am Freitag. Und so können Sie die Tickets gewinnen: Wählen Sie heute Nachmittag zwischen **14 und 14.05 Uhr** die **Telefonnummer 0800 800 409**. Wenn Sie unter den ersten zwei Anrufern sind, die durchkommen, haben Sie bereits gewonnen. (mua)

ANZEIGE

**FDP**  
Die Liberalen  
**ZUG**  
IM FOKUS



**Eliane Birchmeier**  
in den Zuger Stadtrat

**Fokus setzen und FDP wählen**  
Informieren Sie sich unter:  
[www.zug-im-fokus.ch](http://www.zug-im-fokus.ch)



**Karl Kobelt**  
als Zuger Stadtpräsident

# Einfach oder doppelt röntgen?

**Stadtparlament** Heute Abend debattiert der Grosse Gemeinderat der Stadt Zug über diverse Änderungen seiner Geschäftsordnung. Dem Stadtrat und dem Büro des Rats weht dabei wohl ein frischer Wind entgegen.

**Charly Keiser**  
charly.keiser@zugerzeitung.ch

Die geplante Änderung der Geschäftsordnung (GO) des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug (GGR) wird an der heutigen GGR-Sitzung wahrscheinlich zu roten Köpfen führen. Insbesondere der Artikel zu den ständigen Kommissionen dürfte sehr viel Redezeit beanspruchen. Bislang lautete der dortige Text lediglich: «Der Grosse Gemeinderat ernannt jeweils nach seiner Gesamterneuerung für die ganze Amtsdauer eine Geschäftsprüfungskommission (GPK) und eine Bau- und Planungskommission (BPK)».

Neu soll dort nun aber zusätzlich geschrieben sein: «Die Ratsgeschäfte werden in der Regel nur von einer einzigen Kommission vorberaten.» Die Präsidien der Geschäftsprüfungskommission und der Bau- und Planungskommission könnten sich jedoch darauf verständigen, dass ein Ratsge-

schaft ausnahmsweise von beiden ständigen Kommissionen vorberaten würde. «Können sich die Präsidien der beiden ständigen Kommissionen über die Zuweisung nicht einigen, entscheidet darüber das Büro. Der Entscheid des Büros ist endgültig.»

### «Spürbare Beschleunigung»

Die politisch effizienteste Form sei die Diktatur, ärgert sich GPK-Präsident Philip C. Brunner mächtig über den Vorschlag des Stadtrats, der mit seinem Änderungsantrag «einen entscheidenden Schritt in Richtung mehr Effizienz im Ratsbetrieb» erreichen will. «Dies wird auch zu einer spürbaren Beschleunigung des Verfahrens führen», argumentiert der Stadtrat weiter. Brunner sieht darin hingegen vielmehr eine Machtverschiebung hin zum Stadtrat und zum Büro und doppelt nach: «Wir müssen doch nicht Baarer Verhältnisse einführen.»

«Wir müssen doch nicht Baarer Verhältnisse einführen.»



**Philip C. Brunner**  
GPK-Präsident (SVP)

Er, wie auch die SP-Fraktion, würden das Ansinnen des Stadtrats unterstützen, sagt BPK-Präsident Urs Bertschi (SP). Die von der GPK heute oft gelebte Praxis habe sich erst unter Brunner so etabliert. Früher habe man mehr Respekt gegenüber der Arbeit der BPK gezeigt. «Es kann nicht sein, dass die GPK jedes Baugeschäft noch einmal röntgt», sagt Bertschi: «Mit solch ineffizienter Arbeitsweise macht sich die Politik unglaublich.» Zudem sei es unsinnig, wenn zwei Kommissionen mit unterschiedlichen Anträgen ins Parlament kämen. «Ich meine, dass bloss bedeutende Geschäfte von beiden Kommissionen zu bearbeiten sind, dann aber in einer gemeinsamen Sitzung mit einem Bericht und einem Antrag. Das aber soll die Ausnahme bleiben und nicht zur Regel werden.»

Folgt das Parlament heute dem Stadtrat oder gibt es ihm erneut einen Korb, wie es das schon mehrmals gemacht hat? Es stellt

sich die grundsätzliche Frage, ob die Konzentration auf nur eine Kommission tatsächlich zur Beschleunigung des Ratsbetriebs beiträgt, oder ob nicht gar die Diskussionen, die heute in den Fraktionen und Kommissionen stattfinden, in den Rat verschoben würden. Auf der anderen Seite: Hätte zum Beispiel in der Causa Centro Español die BPK in finanziellen Fragen so tief gebohrt wie die GPK? Klar ist: Im Kantonsrat werden die Geschäfte von vorberatenden Kommissionen wie auch der Staatswirtschaftskommission (Stawiko) beraten.

Besagter Artikel – aber auch andere vom Stadtrat und dem Büro gewünschte Änderungen – werden es im Rat schwer haben, wie eine Umfrage bei den bürgerlichen Parteien zeigt.

### Hinweis

Die heutige GGR-Sitzung beginnt um 17 Uhr, findet im Kantonsratsaal statt und ist öffentlich.

## Kinder beschäftigen sich mit Architektur

**Zug** Das Labor für Architektur und Baukultur (LAB) in der Shedhalle zeigt in neun Modulen auf, was unter Baukultur zu verstehen ist. Kinder und Jugendliche entwickeln im Labor ihre eigenen Ideen.

Am 22. Januar dieses Jahres wurde im Vorfeld des World Economic Forum (WEF) in Davos eine Erklärung verabschiedet, die definiert, was unter hoher Baukultur verstanden wird und wie sie erreicht werden kann. Während dreier Wochen testet nun das Labor für Architektur und Baukultur (LAB) die Erklärung von Davos aus.

Die Projektleiterin, Architektin Barbara Windholz, erklärte am vergangenen Samstag anlässlich der Ausstellungseröffnung in der Shedhalle an der Hofstrasse 15 in Zug: «Sieben Tafeln bilden einen Rahmen zur Auslegung von möglichen Antworten innerhalb unserer Ausstellung, die nun am Entstehen ist und sich im Verlauf der nächsten drei Wochen allmählich formieren wird.» Im LAB soll Kindern und Jugendlichen innerhalb von neun Modulen das nötige Rüstzeug vermittelt werden, um «Raum» besser

wahrnehmen und verstehen zu können. Das Ziel sei, Ideen zu entwickeln und umzusetzen, um den Raum besser zu nutzen.

### Baukultur in neun Modulen

In der Ausstellung wird aufgezeigt, was Baukultur alles sein kann. Im Modul 1, Architektur und Licht, wird aufgezeigt, dass Raumdimensionen für den Menschen erst bei Licht sichtbar werden. Im Modul 2, begehbare Raummodell, steht der Lichteinfall und dessen Wirkung im Fokus. In den Modulen 3 bis 7 werden eine Entdeckungsreise durch Zug, Raumgeschichten, Stadtplan und Orientierung, Spuren suchen – Spuren legen und Stadttouren unter die Lupe genommen und bearbeitet. Im Modul 8 wird erklärt, was eine Skyline ist und es wird der Frage nachgegangen, wie die Skyline der Stadt Zug in Zukunft wohl aussehen wird. Im Modul 9, Klangarchitektur, wird in der Shedhalle auf Klangsuche gegangen und es werden eigene, neue Klangwelten geschaffen. Dabei werden die unterschiedlichen Oberflächenbeschaffenheiten einzelner Materialien und Konstruktionen untersucht und mittels Piezo-Kontaktmikrofonen zum Klingen gebracht.

Der Zuger Bildungsdirektor, Regierungsrat Stephan Schleiss, betonte anlässlich der Ausstellungseröffnung: «Es ist von hohem Wert, den Kindern und Jugendlichen das nötige Rüstzeug mitzugeben, das ihnen hilft, ihre Wohn- und Lebensräume zu verstehen und das ästhetische Empfinden zu stärken.» Barbara Windholz verriet: «Es haben sich 18 Primar- und Sekundarschulklassen angemeldet, die im Verlauf der Ausstellung ihre Ideen zu Raumvorstellungen umsetzen werden. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei von fachkundigen Kursleiterinnen und Kursleitern unterstützt.» Die



Architektur für die Kleinen.

Bild: Maria Schmid (Zug, 15. September 2018)

Ausstellung in der Shedhalle steht unter dem Patronat von Bau Forum Zug. Für das LAB-Symposium zeichnet sich eine erweiterte nationale Projektgruppe verantwortlich.

**Martin Mühlebach**  
redaktion@zugerzeitung.ch

### Hinweis

Am Freitag, 21. September, von 9.30 bis 17 Uhr findet ein LAB-Symposium statt. Anmeldungen unter [www.archijunes.ch](http://www.archijunes.ch). An den Wochenenden vom 22./23. und vom 29./30. September finden in der LAB-Werkstatt jeweils ab 10 Uhr Veranstaltungen statt.

ANZEIGE



**Adrian Risi**,  
Dipl Betriebsökonom FH,  
Zug

«Ich wähle **André Wicki** in den Stadtrat als Stadtpräsident, weil er der Stadtpräsident aller Zuger ist.»

Erfahren, kompetent, verbindend [www.andre-wicki.ch](http://www.andre-wicki.ch)